

# FUNDRAISINGIMNORDEN

Fundraising-Newsletter für das Bistum Hildesheim und das Erzbistum Hamburg – Ausgabe 4/2017

| V. i. S. d. P: Klaus Heil | Redaktion: Heike Reichl | Kontakt und Impressum: <http://goo.gl/icaHwo> |

## Förderverein gründen reicht nicht!

Einen Förderverein zu gründen ist meist die erste Idee, wenn der Gedanke aufkommt, mit Spenden ein Vorhaben zu finanzieren. Nun gibt es, auch zu meinem Bedauern, mehr schlafende als lebendige Fördervereine, was auch daran liegt, dass mit der Gründung des Vereins nichts gewonnen ist. Die Annahme, das Engagement und die Überzeugung der Gründungsmitglieder würde von ganz vielen Menschen einfach so geteilt und dann würde schon gespendet, wenn nur die Überschrift Förderverein darüber steht, ist leider falsch.

Die Erfolgsgeschichte des Dombauvereins Hildesheim (DBV) liegt natürlich nicht alleine in der Vermeidung dieser Fehler, sondern auch darin, dass er vieles richtig gemacht hat. Vor allem auch, dass er bis heute vieles ausprobiert und sich nicht auf seinen Lorbeeren ausruht.

### EIGENSTÄNDIGER CHARAKTER

Die Gründung des DBV war geplant, dieser Förderverein war Teil eines Gesamtkonzeptes des Fundraisings für den Dom. Und dieses Fundraising gab es natürlich bereits vor Gründung des DBV. Kern der Überlegungen war von Beginn an, neben Bistum und Bischof eine parallele Plattform bürgerlichen Engagements für den Dom zu schaffen, die in



Konzert der Regensburger Domspatzen.

einer bewussten Eigenständigkeit agiert und sich auch so profiliert. Das große Glück und der Startvorteil des DBV war, als Gründungsvorsitzenden den ehemaligen Oberstadtdirektor Dr. Konrad Deufel zu gewinnen, der neben größtem Engagement auch sein ganzes Netzwerk in den DBV eingebracht hat. Hier sind also zwei Erfolgsfaktoren aufeinandergetroffen: ein engagierter Netzwerker mit einem expliziten Fokus auf einen Förderverein mit Eigenständigkeit.

### VEREIN IST MEHR ALS SPENDEN

So hat sich der DBV bei aller Verbundenheit mit dem Dom, dem Dommuseum und der Dommusik, für dessen Förderung er sich in hohem Maße zuständig fühlt, als Kulturverein eigener Prägung entwickelt. Als Mitglied des Dombauvereins ist man nicht nur Spender, sondern Teil einer durchaus exklusiven Community, die vielfältige Angebote entweder selbst entwickelt, oder in Kooperation mit vielen Partnern vorhält. Als Beispiel ist das zunächst auf fünf Jahre angelegte wissenschaftliche Kolloquium zur Geschichte des Doms zu nennen, das wider Erwarten auf großes Interesse stieß und jetzt fortgesetzt wird, ebenso das Candlelight-Dinner nur für Mitglieder im Kreuzgang des Hildesheimer Doms zum Patronatsfest jeweils am 15. August. Exklusive Einladungen zum Glockenguss (die sechs neuen Domglocken wurden sämtlich gespendet), bis hin zu exklusiven Themenführungen im Dommuseum geben einen weiteren Eindruck davon, wie der Dombauverein ein eigenes kulturelles Profil aufbaut und pflegt. Das Ziel ist ganz einfach: die Mitglieder sollen Spaß daran haben, Mitglied zu sein und eben nicht den Eindruck gewinnen, ihre einzige Funktion sei es, ab und an zu spenden.

*(Klaus Heil)*

### Erzbistum Hamburg im neuen Layout

Seit einigen Monaten hat das Erzbistum Hamburg einen neuen Internetauftritt. Frisch im Design und ganz auf die immer stärker werdende mobile Nutzung von Webseiten abgestimmt, bietet die Seite auch im Fundraising Neues. Über den Reiter Fundraising erreicht man das neue Spendenportal des Erzbistums. Der Nutzer kann hier konkrete Projekte auswählen und sofort online spenden. Ansprechpartner sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fundraisingbüros beim Erzbistum Hamburg. [https://www.erzbistum-hamburg.de/Online-helfen\\_Jetzt-spenden](https://www.erzbistum-hamburg.de/Online-helfen_Jetzt-spenden)



### FUNDRAISINGTERMINEIMNORDEN

- 26.09.2017 Fundraisingtag Berlin-Brandenburg, Potsdam
- 14. & 15.11.2017 faith+funds – Fachtagung für kirchliches Fundraising, Berlin
- 24.11.17 Agora „Gut aussehen“ - Flyer und Homepage, Hamburg
- 13.12.2017 Start der Fundraising-Fortbildung, Kurs 2017/18, Hamburg

# BISTUMHILDESHEIM

| Fundraisingbüro | [info@fundraisingbuero.de](mailto:info@fundraisingbuero.de) | 05121.17493-0 | Domhof 2 | 31134 Hildesheim |

## Das Herz des Fundraisings

Spenderinnen und Spender sind für viele Kirchengemeinden unverzichtbar geworden. Ab etwa 500 Adressen in der Exceldatei oder im Zettelkasten wird es aber schon sehr unübersichtlich. Für das Fundraising einer Kirchengemeinde ist daher eine gute Datenbank für die Spenderverwaltung das Herz des Fundraisings. Das Fundraisingbüro Bistum Hildesheim arbeitet seit 2009 mit dem Datenbankdienstleister ENTERBRAIN zusammen.

### Kostenlose Lösung

Mit Unterstützung des fundraisingbüros des Bistums Hildesheim verbuchen mittlerweile viele Kirchengemeinden ihr jährlich wiederkehrend freiwilliges Kirchgeld. Aber auch alle Spendeneingänge im Bistum Hildesheim werden in ENTERBRAIN erfasst, verarbeitet und die entsprechenden Zuwendungsbestätigungen erstellt und portooptimiert gemeinsam versandt. Sowohl regionalen

gemeindlichen Projekten als auch für bistumsweite Fundraisingprojekte steht die Datenbanklösung kostenlos zur Verfügung. Dazu gehören auch Wartung und Support.

Fundraising-Aktionen können mit ENTERBRAIN vollständig geplant, durchgeführt und ausgewertet werden. Es fängt mit der Segmentierung der Adressdaten nach benutzerdefinierten Kriterien an. Gerade im Fundraising kommt es ja darauf an nicht jeden gleich anzusprechen. Als besondere Dienstleistung können Gemeindemitglieder oder auch Spender in den verschiedenen Sinusmilieus geclustert zur Verfügung gestellt werden. Die Spenden werden mittels elektronischem Kontoauszug automatisch im System registriert. Dankbriefe und Zuwendungsbescheinigungen werden davon abhängig generiert. Abschließend werden die Reaktion der Spender sowie der Erfolg der Aktion ausgewertet.

## Daten gehören Kirchengemeinde

„Wir können das Erfassen und Verbuchen der Spenden für die Kirchengemeinden auch übernehmen, aber eigentlich ist es das Ziel, dass jede Kirchengemeinde selbst befähigt wird, ihre Spender zu betreuen und zu identifizieren. Dabei helfen wir gern.“ so Heike Reichl, Mitarbeiterin beim fundraisingbüro. „Die Daten bleiben dabei ihr Eigentum, und mit bestehender Internetverbindung haben die Gemeinden jederzeit Zugriff auf ihre Spenderdaten.“ Auch Altspendendaten können auf Nachfrage in die Datenbank integriert werden.

Im Erzbistum Hamburg gab es 2015 das erste bistumsweite Mailing mit ENTERBRAIN. Seit 2016 werden auch dort alle Spendenprozesse mit Hilfe dieser Datenbank abgebildet, bedankt und quittiert. Die Integration des Systems wird von Heike Reichl (Telefon: 05121/1749311) für das Fundraisingbüro in Hildesheim und von Gabi Koy (Telefon: 040/24877354) für Hamburg begleitet, die für Fragen zur Verfügung stehen.

# ERZBISTUMHAMBURG

| Fachreferat Fundraising | [fundraising@erzbistum-hamburg.de](mailto:fundraising@erzbistum-hamburg.de) | 040.24877357 | Am Mariendom 4 | 20099 Hamburg |

## Flüchtlingstag: Mit Spendern im Gespräch

Jede Fundraiserin und jeder Fundraiser weiß, dass das persönliche Gespräch mit dem Spender immer viel bewegen kann. Gabi Koy vom Fundraisingbüro im Erzbistum Hamburg nutzte die Chance des Flüchtlingstags am 20. Mai 2017 in Hamburg mit Bühnenprogramm, Workshops und Begegnungsmöglichkeiten, um gleich mit sehr vielen Förderinnen und Förderern in Kontakt zu kommen. Etwa 6.500 Menschen hatten mit ihren Spenden über 700.000 Euro zusammengebracht, womit Flüchtlingsprojekte vor Ort unterstützt werden konnten. „Wir wollten den Spendern die Chance geben zu sehen, was aus den vielen Spenden für den Flüchtlingsfonds des Erzbistums Hamburg geworden ist und uns bedanken“, erläutert sie die Zielstellung. „Viele Projekte hatten nur durch diese finanzielle Unterstützung eine Chance.“

### Motivierender Austausch

Deshalb wollte man die Spender auch einladen. Bereits mit der Spendenbescheinigung wurde ein „Save the Date“ an die Spender versandt. Etwa vier

Wochen vor dem Flüchtlingstag verschickte das Bistum dann eine offizielle Einladung. Und viele nutzten offenbar dieses Angebot. „Ich bin auf viele Teilnehmer aktiv zugegangen und habe mit sehr vielen Spendern an unserem Stand sprechen können. Viele haben sich wirklich sehr über diese Einladung gefreut. Das waren unheimlich an-



genehme und auch motivierende Gespräche. Einige hatten ja überhaupt zum ersten mal an das Erzbistum gespendet. Ich kann nur empfehlen, die Spender so einzubeziehen“, erinnert sich Koy. Man müsse auch keine Angst haben, nicht richtig zu reagieren, meint Koy, wichtig sei es aber vorbereitet zu sein. Zum Beispiel empfiehlt es sich, zu wissen, wohin das Geld geflossen ist, um Auskunft geben zu können. Allerdings wurden die Zahlen kaum nachgefragt. „Es gab mir aber das Gefühl, sicher in die Gespräche gehen zu können“, so Koy.

### Neue Spenden durch Einladung

Koy nutzte das Event auch für Feedback und Verbesserungen. Die Rückantwortkarten wurden aber meist nur von Menschen ausgefüllt, mit denen Sie auch persönlich gesprochen hatte. Aufgrund der Einladung gingen sogar neue Spenden ein, obwohl man sich entschieden hatte, keinen Überweisungsträger beizulegen und aktiv weiter um Spenden zu bitten.

Mehr zum Flüchtlingsfonds und eine Bildergalerie zum Flüchtlingstag ist auf der extra dafür eingerichteten Website: <https://fluechtlingsfonds.erzbistum.hamburg> zu finden.